



Mitte Oktober erscheint:

Lesebuch zur Förderung humaner Bildung

Von Adalbert Stifter und J. Arent

Faksimile-Wiedergabe der Ausgabe von 1854, dazu die Briefe Stifters über das Lesebuch

388 Seiten. In Leinen etwa RM. 6.50. (= Schriften der Corona XVIII)

Ein einziges Mal in der deutschen Geistesgeschichte hat ein großer Dichter, der zugleich Schulmann war, ein Lesebuch aus einem Guß für die heranwachsende Jugend geschaffen. Das Unternehmen mißlang, da die Mächte der Zeit ihre Genehmigung versagten. Das Buch selbst geriet in Vergessenheit. Nur Stifterfreunde wußten darum, meist ohne es, bei der Seltenheit des Werkes, selbst zu besitzen.

„Ich bin zu dem Entschlusse gelangt, kein Buch mehr zu machen, als zu dem als Begutachter das deutsche Volk berufen wird“, schrieb Stifter im Jahre 1855 an seinen Verleger Heckenast. Wenn wir nun heute das Buch erneut vorlegen, so wissen wir, daß das deutsche Volk Stifters Lesebuch dankbar entgegennimmt, um sich selbst und anderen lieben Menschen ein köstliches Geschenk zu machen.

An diesem Lesebuch wird jeder seine Freude haben, der sich Stifters Führung zu den Schätzen der Weltliteratur anvertraut, um seine eigene Stellung zu Inhalt und Form einer Dichtung, zu Persönlichkeit und Volk, kurzum zum wahren Menschentum zu überprüfen.

Ⓜ

R · O L D E N B O U R G · M Ü N C H E N 1 U N D B E R L I N